

in seiner Genesisexegese¹ und L. C. I, 1. Ferner die Erklärung der Sterbescene Jakobs in L. C. I, 13² und in derselben Exegese.

Viel wichtiger, ja geradezu ausschlaggebend für die Autorschaft Alkuins ist der gemeinsame Besitz zunächst derselben Ideen und desselben Wortschatzes für diese hinsichtlich des theologischen Standpunktes der Irrlehre gegenüber, des Verhältnisses zwischen profaner und theologischer Wissenschaft, und der kirchenpolitischen Anschauungen; dann derselben Arbeitsmethode.

Wir kennen bereits den theologischen Standpunkt des Verfassers des Capitulare über die Bilder³: Die Haeresie entspringt der Quelle der Ueberhebung, der Sucht nach eigenem Ruhme; sie ist ein Abweichen von den hl. Schriften, von den Vätern, von der Wahrheit; sie führt Neuerungen ein und befleckt damit die Braut Christi, die Kirche. Die Bibel- und Väterstellen, die sie zu ihrer Rechtfertigung und Beweisführung benutzt, sind nach ihrem Sinne, also falsch interpretiert. Auch die Worte, die sie gebraucht, sind neu, bis dahin nicht gehört worden in der Kirche. Die Darstellung ihrer Gedanken ist, ihrem Dünkel entsprechend, hochtrabend, unklar, allen grammatikalischen Regeln widersprechend. Die Wahrheit ist schlicht und einfach in Auffassung und Ausdruck, hält sich treu an Kirche, Schrift und Tradition. Die Schrift und die Väter sind allein ihre Waffen im Kampfe gegen den Irrtum.

Genau dieselben Gedanken finden wir nun in den Schriften Alkuins wieder, besonders in denen gegen die

Abbild der hl. Dreifaltigkeit, die in der Seele im Intellekt, Willen und Gedächtnis ihr Spiegelbild hat. *Similitudo vero in moribus cernenda est.* Von der Stelle *Primo quidem an ist alles wörtlich in seiner andern Erklärung bis zur Stelle (L. C.) Similitudo vero in moribus cernenda est.* Er fügt einige selbständige Gedanken hinzu und schliesst: *et haec de imagine habeto.* Dann fährt er fort: *Hoc vero nunc de similitudine aliqua intellige, quae in moribus cernenda est.* Dann folgt wieder wörtlich, wie in den L. C., die Fortsetzung bis zum Schluss der Stelle des hl. Ambrosius. Dieser ist in den L. C. ausdrücklich als sein Gewährsmann genannt; in seiner Erklärung verschweigt er ihn. 1) Migne l. c. 522 A. Interrog. 53. 2) L. C.: *Adoravit Israel Deum conversus ad lectuli caput, in quo utique, ut ait b. Augustinus, senex iacebat, et sic positum habebat, ut in eo sine labore, quando vellet, oraret.* Commentar. Migne l. c. 556 A: *adoravit Deum contra caput lectuli sui oppressus senectute, habebat lectulum ita positum, ut ipse iacens, absque ulla difficultate ad orationem esset paratus.* 3) Vergl. N. A. XXXVI, 648. Die dort angeführten Texte sind mit den hier angeführten zu vergleichen.